Klimaschwankungen der letzten hundert Jahre

Autor(en): **Bider, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **40 (1949-1950)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-323220

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Klimaschwankungen der letzten hundert Jahre

Vortrag von Herrn Dr. Max Bider, Basel, am 18. Februar 1950, gemeinsam mit der Naturforschenden Gesellschaft Bern.

In einer gemeinsamen Sitzung der Naturforschenden und der Geographischen Gesellschaften sprach am 18. Februar 1950 der neuernannte Lektor für Meteorologie and der Universität Bern, Herr Dr. Max *Bider* aus Basel, über *Klimaschwankungen der letzten hundert Jahre*. Von Klimaschwankungen sprechen wir, wenn innerhalb eines bestimmten Zeitraumes – heute werden dafür 30 Jahre angenommen – Abweichungen von der vorherrschenden Norm auftreten. Die Meteorologie sucht nun seit Jahrzehnten nach Möglichkeiten, um den Wetterablauf für eine längere Zeitspanne als 1–3 Tage voraussagen zu können. Man stützte sich dabei auf *Perioden*, die sich jedoch alle, mit einer Ausnahme, als unbrauchbar erwiesen haben, so auch die bekannte 35 jährige Periode von Brückner. Die Ausnahme bildet die 11 jährige Periode, die mit der *Sonnenfleckentätigkeit* im Zusammenhang steht, und die sich hauptsächlich in den Äquatorialgegenden auswirkt.

An Hand von Temperaturkurven kann nachgewiesen werden, daß Klimaschwankungen nicht etwa lokal begrenzt sind, sondern große Gebiete, wie ganz Mitteleuropa, Nordeuropa usw. berühren. Diejenigen der letzten Jahrzehnte, besonders seit 1920, zeigen für die *Schweiz*, daß die Sommer durchschnittlich kontinentaler, die Winter ozeanischer geworden sind. Es ist denkbar, daß die ganze atmosphärische Zirkulation sich nach Norden verschoben hat, wodurch die Schweiz im Sommer in den Wirkungsbereich des Roßbreitenhochs kommt, im Winter in die Zone der vorwiegenden Westströmungen. Es hängt dies wahrscheinlich auch mit dem *Rückzug der Eisgrenze im Norden* um zirka 350 Kilometer zusammen. Da die Tiefs am Eisrande entstehen, schlagen sie im Sommer eine nördlichere Bahn ein, was uns die trockenen und heißen Sommer der letzten Jahre gebracht hat.

In der Diskussion erwähnte der Referent, daß in Holland neue Methoden ausgearbeitet worden sind, die eine ziemlich genaue Voraussage des Wetterablaufs für längere Zeit erlauben. Sie haben gezeigt, daß das *Wetter in Europa* von dem auf den andern Kontinenten sogar vom weit entfernten Australien *abhängig* ist. Die ursprüngliche Berechnung der Beziehungsgleichungen ist eine sehr zeitraubende Arbeit, die sich aber durch ihre praktischen Erfolge voll lohnen dürften. *Autorreferat*

Columbien

Vortrag von Herrn Dr. L. Mazurzak, zurzeit Bern, am 17. Februar 1950, im Hörsaal 28 der Universität.

Um 1500 entdeckte Amerigo Vespucci das Capo de la Vela. 1525 erfolgte die Gründung von Santa Marta, der ersten weißen Siedlung, die sich gegen die Indianer zu behaupten vermochte. Goldgier, auf der Sage des «Dorado», des ver-